

das zu bestellen ist. Andere wieder gibt es, die da schläfrig sind; sie müssen aufgeweckt werden. Andere sind ängstlich; sie müssen aufgemuntert werden; andere endlich haben die Richtung verloren; sie müssen geführt werden. Von allen aber wird gefordert, daß sie sich weise einfügen und sich verständig verwenden lassen. Ein Arbeitsrhythmus wird gefordert, der der dringenden Notwendigkeit gerecht wird, zu verteidigen, zu erobern und positiv aufzubauen. Auf diese Weise wird Rom von neuem seine säkulare Mission als geistliche Lehrerin der Völker leben, und zwar nicht nur, wie es war und immer noch ist, durch den höchsten Lehrstuhl der Wahrheit, den Gott selbst in seiner Mitte errichtet hat, sondern auch durch das Beispiel seines Volkes, das zurückfand zu seinem glühenden Eifer im Glauben, zur Vorbildlichkeit in seiner sittlichen Lebensgestaltung, zur Einmütigkeit in der Erfüllung der religiösen und staatsbürgerlichen Pflichten, und, wenn es Gott dem Herrn gefallen wird, zu Wohlstand und Glück.

#### *Nicht nur Rom, sondern die ganze Menschheit*

Gern hegen Wir die Hoffnung, daß diese kraftvolle religiöse Erneuerung, zu der Wir euch heute aufrufen, und die ohne Zögern gefördert und mit Ausdauer nach vorgezeichnetem Plan — den dann andere in den Einzelheiten aufzeigen können — durchgeführt werden soll, bald von den benachbarten und entfernteren Diözesen nachgeahmt werden wird, damit es Uns vergönnt sein möge, mit Unseren eigenen Augen zu sehen, wie zu Christus nicht nur ganze Städte zurückkehren, sondern auch die Nationen, die Kontinente, die gesamte Menschheit.

## **An den christlichen Unternehmerverband Italiens**

*Am 1. Februar 1952 hielt Papst Pius XII. an den Nationalrat der katholischen Unternehmervereinigung Italiens eine Ansprache, deren Hauptteil wir im Wortlaut, nach eigener Übersetzung, wiedergeben.*

„Euer Eifer hat euere Arbeit ins Leben gerufen. Ihr habt nicht gewartet, bis ihr viele an der Zahl wart und über alle wünschenswerten Mittel verfügtet. Euere Selbstbescheidung hat euch gestattet, in kluger Weise Fortschritte zu machen, mit sicherem Schritt, ohne großartiges und im einzelnen festgelegtes Programm, jedoch mit der Klarheit und Bestimmtheit der Idee, die euch beseelt.

Welches ist nun diese Idee? Welches ist das Ideal, das von Tag zu Tag eine bestimmtere Form und Leuchtkraft gewinnt? Es ist, wie Uns scheint, die klare, hohe und christliche Vorstellung, die ihr vom Unternehmen habt. Dies ist für euch mehr als einfach ein Mittel, den Lebensunterhalt zu gewinnen, die legitime Würde eures Standes und die Unabhängigkeit eurer Person und Familie zu erhalten. Es ist mehr als die technisch-praktische Zusammenarbeit von Geist, Kapital und vielfältiger Arbeit, die die Produktion und den Fortschritt fördert. Es ist mehr als ein wichtiger Faktor des Wirtschaftslebens, mehr als ein einfacher — gewiß lobenswerter — Beitrag zur Entwicklung der sozialen Gerechtigkeit. Wenn es nur dies wäre, würde es nicht hinreichen, um die vollkommene Ordnung aufzurichten und zu fördern. Denn die Ordnung ist nur dann verwirklicht, wenn sie das ganze Leben und

Die Hand also an den Pflug! Möge euch Gott, der so Großes will, bewegen! Möge euch ein so edles Unternehmen anziehen! Möge euch dessen dringende Notwendigkeit anfeuern! Die begründete Furcht vor der schrecklichen Zukunft, die die Folge einer schuldhaften Nachlässigkeit wäre, besiege jedes Zaudern und lege jeden Willen fest!

Stützen werden euch die Gebete der Demütigen und Kleinen, denen eure liebevollsten Sorgen gelten; die Schmerzen jener, die ihre Leiden in Ergebung hinnehmen und aufopfern. Eure Anstrengungen werden befruchtet werden durch die heroischen Beispiele und die Fürsprache der Märtyrer und der Heiligen, die diesen Boden Roms geheiligt haben. Den glücklichen Erfolg aber, um den Wir heiß flehen, wird segnen und vermehren die Allerseligste Jungfrau, die ohne Zweifel, wie sie schon zu jeder Zeit bereit war, ihre schützende Hand über ihre Römer auszubreiten, auch in der Gegenwart ihren mütterlichen Schutz diesen ihren Kindern zukommen lassen wird, die bei ihrer jüngsten Verherrlichung eine so innige Frömmigkeit bewiesen haben, eine Verherrlichung sagen Wir, von der noch heute der Himmel Roms widerhallt.

Stärke und Stütze sei euch endlich der väterliche Apostolische Segen, den Wir aus übervollem Herzen euch allen erteilen, die ihr Uns hört, euren Familien, euren Werken und der Ewigen Stadt, deren Glauben schon seit den Zeiten der Apostel in der ganzen Welt verkündet wird (vgl. Röm. 1, 8) und deren erhabene christliche Größe als Leuchtturm der Wahrheit, des Friedens und der Liebe durch die Jahrhunderte weiterleuchten wird.

die ganze Tätigkeit leitet, die materielle, wirtschaftliche, soziale und vor allem die christliche, außerhalb deren der Mensch immer unvollendet bleibt.

Zweifellos habt ihr nicht vorgehabt — denn das wäre eine, freilich hochherzige, Utopie gewesen —, in einem Zuge diese Ordnung zu verwirklichen oder auch nur in einem Wurf ihr endgültiges Programm zu umreißen. Aber euer Ziel ist klar bestimmt, und ihr habt im Hinblick darauf keinerlei Bedenken. Es liegt euch am Herzen. Es hat sich sozusagen euerm Denken aufgezwungen, und ihr seid entschlossen, euer Bestes zu tun, es zu erreichen, im vollen Bewußtsein, daß ihr es nur in Etappen und im Lichte der Erfahrung verwirklichen könnt.

Ganz sicher habt ihr schon Ergebnisse erzielt, und wären es auch keine anderen als eure Begegnung, euer Einvernehmen, eure gemeinsame Aktion, euer Fortschritt im Verständnis, in der Wertschätzung und in der Erfüllung eurer Pflichten. Ihr seid zahlenmäßig noch nicht stark, aber ihr zählt, weil jeder von euch auf seinem Gebiet wirbt, ohne daß ihr euch in individualistischer Vereinsamung abschließt. Im Gegenteil, ihr laßt euch von einem lebhaften Gemeinschaftsgefühl und Eroberungsgeist leiten und bemüht euch, eure Reihen zu verstärken und allmählich auch andere Unternehmer zu gewinnen, die, vom gleichen Wunsch beseelt, jeder im Bereich des eigenen Unternehmens, wirken und doch für eine Zusammenarbeit mit allen anderen aufgeschlossen sind. Ihr legt weniger Gewicht darauf, an Zahl zu wachsen, als unter euch die

Reinheit und die Großartigkeit eurer Absicht, die wirk-  
same Überzeugung von eurer Aufgabe und eurem Ideal  
zu fördern.

#### *Die Aufgabe des christlichen Unternehmers*

Diese Aufgabe, dies Ideal ist, wie Wir gesagt haben, die volle, vornehme, christliche Ausübung eurer Unternehmerfunktion, durchdrungen von Menschlichkeit in des Wortes weitester und höchster Bedeutung. Diese Menschlichkeit muß, so wie der Tropfen Öl im Räderwerk, alle Glieder und Organe des Unternehmens, die Chefs, die Mitarbeiter, die Angestellten, die Arbeiter aller Grade, vom qualifizierten Facharbeiter bis zum einfachsten Hilfsarbeiter, durchdringen.

Wenn sich die Unternehmen, die von wirklicher Menschlichkeit erfüllt sind, vervielfachen und, eines nach dem anderen, mit euch vereinigen, wenn sie ebenso viele andere große Familien werden und wenn sie sich nicht damit begnügen, wie in einem geschlossenen Gefäß ihr privates Eigenleben zu führen, sondern sich mit euch vereinigen, werden sie alle zusammen dazu mitwirken, eine starke und glückliche Gesellschaft zu bilden.

Sicherlich wäre es eine Utopie, wenn man sich anheischig machte, diese Gesellschaft in einem Zuge zu verwirklichen. Das ist es, warum Wir soeben den vertrauensvollen Eifer gelobt haben, der, ohne noch länger zu warten, es wagt, einen neuen Weg zu beschreiten und mit kluger Überlegung voranzugehen. Fahrt so fort! Ohne Zweifel arbeitet ihr wirksam an der Konsolidierung und Ausbreitung einer lebensfähigen und gesunden christlichen Gesellschaft.

#### *Der Grund der sozialen Unordnung*

Das große Elend der sozialen Ordnung besteht darin, daß sie weder in der Tiefe christlich noch in der Wirklichkeit menschlich ist, sondern ausschließlich technisch und wirtschaftlich; daß sie nicht genau auf dem ruht, was ihre Grundlage und das tragfähige Fundament ihrer Einheit sein müßte, nämlich die gemeinsame Art der Menschen, kraft ihrer Natur, und der Kinder Gottes, kraft der gnadvollen Adoption durch Gott.

Was euch betrifft, seid ihr entschlossen, diesen menschlichen Faktor überall einzubeziehen: im Unternehmen, in den verschiedenen Stufen und Stellen, aus denen es sich zusammensetzt, im sozialen und öffentlichen Leben, mit den Mitteln der Gesetzgebung und der Volkserziehung. Ihr gebt euch Mühe, die Masse, die nach dem Sinne interessierter Agitatoren gestaltlos und untätig bewußtlos bleiben soll, umzuwandeln in eine Gesellschaft, deren Mitglieder unter Wahrung ihrer Eigenheit, jeder mit seiner Funktion, die Einheit eines einzigen Leibes bilden.

#### *Die Charta des katholischen Unternehmertums*

Dieser Vergleich ist euch wohlbekannt und vertraut (vgl. 1 Kor. 12, 12 ff). Möge er immer euer Programm und die Charta eurer Vereinigung sein. Wenn ihr euch treu daran haltet, baut ihr mit Sicherheit auf dem Felsengrund, der da ist Christus, auf dem Felsengrund, den Christus zum Fundament seiner Kirche gemacht hat.

#### *Kommentar zu den Ansprachen von 1949 und 1950*

Geliebte Söhne! Man spricht heute viel von einer Reform der Struktur des Unternehmens. Ihre Befürworter denken

in erster Linie an neue gesetzliche Bestimmungen mit dem Ziel der Eingliederung sowohl der Unternehmer wie derjenigen, die durch ihren Arbeitsvertrag in abhängiger Stellung dem Unternehmen einverleibt sind.

Unserer Erwägung konnte aber nicht entgehen, daß in derartige Bewegungen Tendenzen eingedrungen sind, die die unbestreitbaren Normen des Naturrechts nicht nur, wie man sagt, den veränderten Zeitverhältnissen anpassen, sondern die sie einfach ausschließen. Deshalb haben wir in Unseren Reden vom 7. Mai 1949 an die Internationale Vereinigung der katholischen Unternehmerverbände (vgl. Herder-Korrespondenz 3. Jhg. S. 453) und vom 3. Juni 1950 an den Internationalen Kongreß für Sozialwissenschaften (vgl. Herder-Korrespondenz, 4. Jhg. S. 451) gegen diese Bestrebungen Stellung genommen, wahrhaftig nicht, um die materiellen Interessen einer Gruppe vor denen einer anderen zu begünstigen, sondern um die Gewissen aller derjenigen zu klären und zu beruhigen, die mit diesen Problemen zu tun haben.

#### *Mitbestimmung: „del tutto accessoria“*

Wir konnten dabei nicht an den falschen Sinndeutungen vorübergehen, durch die die weisen Worte Unseres ruhmreichen Vorgängers Pius XI. entstellt wurden. Man legte alles Gewicht und die ganze Bedeutung eines sozialen Programms der Kirche in unserer Zeit auf eine im ganzen nebensächliche (*del tutto accessoria*) Bemerkung, die sich auf die Möglichkeit juristischer Umänderungen in den Beziehungen zwischen den arbeitsvertraglich untergebenen Arbeitern und der anderen Vertragspartei bezog. Dabei übergang man den Hauptteil der Enzyklika „Quadragesimo anno“ mehr oder weniger mit Schweigen. Sie enthält in Wirklichkeit das Programm oder vielmehr (*vale a dire*) die Idee einer berufsständischen Ordnung der Gesamtwirtschaft.

Wer sich darangibt, die Probleme der Strukturreform des Unternehmers ohne Rücksicht darauf zu behandeln, daß jedes einzelne Unternehmen sinngemäß mit der ganzen Volkswirtschaft verbunden ist, läuft Gefahr, irrite und falsche Voraussetzungen zu machen, die der gesamten wirtschaftlichen und sozialen Ordnung schaden.

Deshalb bemühten Wir Uns in jener Rede vom 3. Juni 1950, die Idee und Lehre Unseres Vorgängers ins rechte Licht zu setzen, der nichts ferner lag, als irgendwie zur Fortsetzung auf einem Wege zu ermutigen, der zu Gestalten einer unpersönlichen Kollektivverantwortlichkeit führt.

Ihr dagegen geht den einzig sicheren Weg, der darauf hinzielt, die persönlichen Beziehungen durch christliche Brüderlichkeit zu beleben. Es ist ein Weg, der überall be-  
gangen werden kann und in ganzer Breite rings durch die Ebene des Unternehmens führt. Diese eure Absicht wird euch erfinderisch und dafür fähig machen, so vorzugehen, daß die persönliche Würde des Arbeiters in der Betriebsordnung des Unternehmens nicht verloren geht, sondern dieses sogar intensiviert, nicht nur materiell, sondern auch und vor allem indem es ihm die Werte einer wirklichen Gemeinschaft verschafft.

Geht deshalb voran und arbeitet mit vertrauensvoller Beharrlichkeit unter Gottes Schutz, als dessen Unterpand Wir euch, euern Mitgliedern und zukünftigen Mitgliedern und allen Menschen und sachlichen Anliegen, die euch teuer sind, Unseren väterlichen Apostolischen Segen erteilen.“